

Grußwort DJG Gewerkschaftstag 2013

Gewerkschaftstage sind immer auch Tage der Reflexion des Gewesenen und des Ausblicks auf das Kommende. Die Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich in den Gerichten und Staatsanwaltschaften unserer Länder ihren Dienst am Bürger verrichten, haben dies in der Vergangenheit mit großem persönlichen Einsatz und viel Engagement getan. Nicht immer ist dies angemessen gewürdigt oder gar vergütet worden. Um jede noch so kleine Anerkennung muss tagtäglich gerungen werden. Beschäftigte des Tarifbereichs und Beamte des einfachen und mittleren Dienstes haben in der vergangenen Zeit nahezu ununterbrochen um ihre Rechte kämpfen müssen.

Langsam ist es an der Zeit, dass Politik und Gesellschaft erkennen, welche unschätzbaren Dienste diese Kräfte für das Funktionieren unseres Staates erbringen..

Und dann sind wir auch schon bei dem Ausblick. Es wäre zu wünschen, dass sich die Einstellung bald ändert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justiz leisten einen Beitrag zum Staatswesen, der unverzichtbar ist, seien sie nun als Wachtmeister im Sicherheitsbereich der Behörden, als Servicekräfte zur Unterstützung der gerichtlichen Entscheider oder als Sachbearbeiter in wichtigen Funktionen der gerichtlichen und staatsanwaltlichen Verwaltung eingesetzt. Dies muss anerkannt und angemessen entlohnt werden. Auch hier ist wieder eine starke Gewerkschaft gefragt, die es schafft, auch weiterhin die Forderungen der Beschäftigten zu formulieren und im politischen Raum voranzutreiben.

Hier war und ist eine starke Berufsvertretung gefragt, die es immer wieder geschafft hat, Kräfte zu mobilisieren, um den berechtigten Forderungen der Kolleginnen und Kollegen Nachdruck zu verleihen. Die Deutsche Justizgewerkschaft kann hier auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken.

Lassen Sie mich abschließend noch zu einem weiteren Aspekt des Ausblicks kommen, den Visionen. Gewerkschaftliche Arbeit darf sich nicht allein in der Bewahrung des Erreichten und der Verbesserung der Rahmenbedingungen erschöpfen. Weiterentwicklung und Verbesserungen im Berufsbild sowie der konstruktive Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen sind Herausforderungen, denen es sich zu stellen gilt. Der Justiz stehen enorme Veränderungen ins Haus. Der elektronische Rechtsverkehr und die damit verbundene Veränderung der

Arbeitsabläufe werden viele Bereiche der Justiz so beeinflussen, dass durchaus auch Arbeitsplätze gefährdet sein werden. Lassen Sie uns diese Herausforderungen gemeinsam bewältigen und in guter Zusammenarbeit auch in Zukunft deutlich machen, dass wir in der Justiz ein Team sind.

Wolfgang Lämmer

Bundsvorsitzender des Bundes Deutscher Rechtspfleger